

Thema Vorgeschichte

Die Talayots von Menorca

Wilfried Augustin

Taulas, Navetas und Talayots sind die Steinstrukturen, weswegen archäologisch Interessierte nach Menorca reisen. Alles Bauten, die auf megalithische Weise mit großen Steinen in Trockenbauweise errichtet wurden. Alles Bauten, von denen man nichts wirklich Konkretes weiß, die aber über die Insel verteilt existieren und zum Teil noch in recht gutem Zustand sind. Zum Glück hatte die Berufsarchäologie nicht viel Geld zur Verfügung, sodass „Verschönerungsrestaurierungen“ weitgehend unterblieben. Man kann also vieles in schlechtem Zustand, aber weitgehend original betrachten. Das war auch der Grund für unsere diesjährige EFODON-Exkursion.

Über die Taulas hatten wir bereits in Heft 4/2014 berichtet. Heute möchte ich in etwas über Talayots erzählen.

Zunächst eine Begriffsbestimmung: Der Name Talayot oder Talajot (Talaiot) leitet sich vom katalanischen Wort „Beobachtungs-“ oder „Wachturm“ ab. Und genauso sehen die Bauten auch aus (siehe **Bild 1** und **Bild 2**, Turmreste der Anlagen Talati de Dalt und Torre Llafuda). Es sind Steintürme auf einem Hügel mit gutem Rundblick. Man sieht heute nur noch die Ruinen. Die Bauten waren früher ca. zehn Meter hoch. Sie überragen den Bewuchs der Landschaft und die umgebende Anlage. Sie werden heute als ehemalige Wach- und Verteidigungstürme bezeichnet. Wachturm ja, Verteidigung eher nein. Es ist zu wenig Platz auf dem Turm. Es fehlt Raum für Wasser und Vorräte. Die Türme sind nicht hoch genug. Leichte Beute für Bogenschützen. Ich meine, es waren Beobachtungs- und Signaltürme.

Denken wir an das alte Keltische Nachrichtensystem. Bedrohungen konnten frühzeitig entdeckt und an andere Anlagen weiter gemeldet werden. Die wiederum konnten rechtzeitig in Alarmbereitschaft gehen und die Mauern um ihre Anlagen besetzen.

Ich gehe bei meinen Überlegungen davon aus, dass auf Menorca keine



Bild 1: Turmreste des Talati de Dalt.



Bild 2: Turmreste und Mauern (Torre Llafuda)

Reichtümer zu holen waren. Es gab keine Metallgewinnung und -Verarbeitung. Nichts spricht für besonderes Handwerk, das eine Invasion rechtfertigen würde. Der „Reichtum“ der Insel bestand wahrscheinlich aus Schafen, Ziegen und etwas Getreide. Gerade ausreichend, ein Dutzend Talayot-Siedlungen zu versorgen. Ich glaube daher, dass die Feinde eher zufällig anlandende Handels- oder Kriegsschiffe waren oder vielleicht auch Piraten, die ihre Vorräte auffrischen mussten, z. B. auch mit Wasser. Vielleicht war das der eigentliche Anlass für die Verteidigung. Es gab und gibt keine Flüsse auf der Insel. Alles Süßwasser ist im Karst oder Zisternen gesammelter Regen. Wird das Wasser geraubt, können die Bewohner und ihre Tiere nicht überleben. Ich glaube daher, der Schutz hinter Verteidigungsanlagen diente dem Wasser und nicht den Bewohnern.

Man rechnet damit, dass die Talayot-Anlagen in etwa zwischen -2000 und -1000 existierten, bis hinein in die Römerzeit. So genau weiß das wohl keiner. Vielleicht sind sie ja auch schon älter. Manche sprechen vom Bau in der Bronzezeit. Aber was heißt das schon für Menorca. Eine Bronzeindustrie gab es auf Menorca nicht. Die Bauern werden mit Holz- oder Steingeräten gearbeitet haben. Bronzegeräte mussten wohl durch Handel erworben werden und waren teuer. Wozu auch, Viehwirtschaft und etwas Ackerbau funktionierten auch mit den Werkzeugen der Steinzeit. Und die Bauten der Talayots waren so schlicht und aus so weichem Gestein, dass man hierfür mit simplen Werkzeugen auskam. Ausnahmen bilden vielleicht die Megalithen der Taulas und die megalithischen Steine der Navetas.

Aber bleiben wir einmal bei der Zeit -2000 bis -1000. Diese Zeit ist durch einen starken klimatischen Wandel geprägt. Klimatabellen zeigen folgende Situation (grobe Richtwerte):

Um -2500 war das Klima warm und entsprechend feucht.

Von -2500 an sanken die Temperaturen kontinuierlich. Entsprechend wurde es trockener. Temperaturtiefpunkt war etwa -1300. Danach stieg die Temperatur wieder für ca. 200 Jahre an, bevor es erneut zu einer plötzlichen und starken Klimadepression um -500 kam.

Die Klimadaten zeigen einen Wechsel von feuchtem zu trockenem Klima. Trockenes Klima bedeutet für Karst einen Wassermangel. Das bedeutet eine sorgfältige Wasserwirtschaft mit Sammelflächen und Zisternen. Diese Wasserknappheit bedeutet auch, dass die Zahl der Tiere, die Ackerflächen und

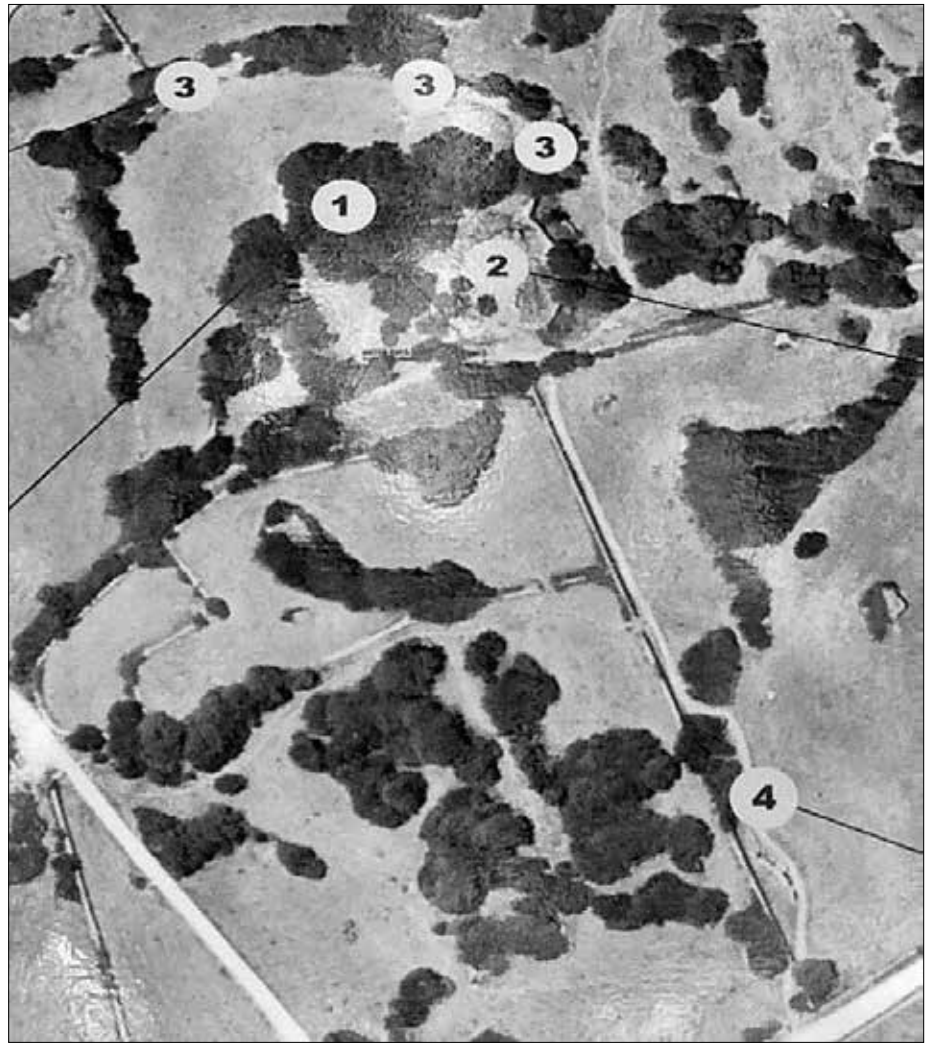


Bild 3: Die Anlage Torre Llafuda.



Bild 4: Turm von Torre Llafuda

Zahl der Bewohner begrenzt waren. Expansion war nur mit mehr Wasser möglich. Wahrscheinlich daher auch der Bau der befestigten Talayots. Wasser war das kostbarste Gut und musste geschützt werden.

Es entstanden komplexe Talayot-Strukturen aus Turm, Wohnbauten, Kultbereich, Verteidigungsmauern, Zisternen und Grabanlagen (etwa **Bild 3**, die Anlage Torre Llafuda).

Zentral steht ein Turmbau (Nr. 2, siehe **Bild 3**). Er steht auf einer schon erhöhten Stelle. In **Bild 4** sieht man die großen Steine der Turmkrone. Es ist gut zu erkennen, dass es sich um wenig behauene, trocken aufgeschichtete Steine aus relativ weichem Gestein handelt. Es wäre sicher kein Problem für Aggressoren gewesen, diese Steine zu erklimmen.

Unmittelbar daneben befindet sich der Kultbereich (siehe **Bild 5**, die Taula [Nr. 1 in **Bild 3**, verdeckt durch Bäume]).

Ringsum existiert eine Steinmauer (Nr. 3 in **Bild 3**). In **Bild 6** kann man sehen, dass die Mauer außen aus großen behauenen Steinen und innen aus geschütteten Bruchsteinen bestand, eine Technik, die auch in Nordeuropa üblich war. Daraus lässt sich auch ableiten, dass die Mauer ein durchaus wichtiges Bauwerk war und stabil sein sollte, nicht etwa nur eine Trockenmauer, um die Tiere in der Umzäunung zu halten.

Auch die Tore waren ausgeprägt (siehe **Bild 7**). Der Durchlass ist mit einem großen Monolithen abgedeckt. Interessant ist auch, dass man noch eine Art Wehrgang erkennen kann, sodass Mauer und Tore von innen verteidigt werden konnten. Die Länge der Mauer, die Anzahl der Tore und die große Fläche innerhalb des Mauerrings lassen auf eine relativ hohe Bevölkerungszahl schließen.

Ich möchte noch ein weiteres Talayot-Beispiel zeigen, Torre d'en Galmés. Es ist die größte Anlage auf Menorca. Man nimmt an, dass die größte Ausdehnung um -1400 war. -123 wurde Menorca von den Römern erobert. Spätestens da endete die Talayot-Zeit. **Bild 8** zeigt die Ausdehnung dieser Anlage.

In diesem Fall existieren drei Turmhügel (Nr. 2 in **Bild 8**). Von hier aus kann man weite Teile der Insel überblicken.

Natürlich haben wir auch hier als zentralen Teil die Taula (Nr. 3 in **Bild 8**). Beeindruckend sind die großen Megalithen (siehe **Bild 9**). Und so soll es ursprünglich ausgesehen haben (siehe **Bild 10**). Auf dem Bild sehen Sie auch Artefakte, die bei den Ausgrabungen gefunden wurden, u. a. eine fünfzehn Zentimeter hohe Statue von Imhotep. Imhotep? Der war Baumeister unter



Bild 5: Die Taula von Torre Llafuda.



Bild 6: Die Mauer von Torre Llafuda im Schnitt.



Bild 7: Tor in der Wehrmauer von Torre Llafuda.

Pharao Djoser und hat die erste echte Pyramide gebaut – möglicherweise aus künstlichem Stein (Geopolymer, siehe unsere Artikel im SYNESIS-Magazin). Könnte das bedeuten, dass die großen Megalithen auch mit dem Know-how von Imhotep gegossen wurden? Spannende Frage!

Torre d'en Galmés zeigt interessante Details von Wohnanlagen (alle Nr. 4 in Bild 8). Es sind runde Bereiche mit diversen Räumen und Innenhöfen, umgeben von Mauern (siehe **Bild 11**). Es ist umgeben von einem doppelten Mauerring (siehe **Bild 12**). Die Steinquader sind nicht gerade klein, gerade behauen und unterscheiden sich von anderen Talayot-Anlagen mit ihren quasi Trockenmauern. Auf der Mauerinnenseite erkennt man einen umlaufenden Wehrgang mit Brustwehr (siehe **Bild 13**). Was bedeutet das? Die Wohnanlage konnte verteidigt werden. Warum jedoch Verteidigung innerhalb eines geschlossenen Talayot-Systems? Hatten wir es hier mit Clanbereichen zu tun, die sich gegenseitig abschirmten? Gab es Fehden zwischen den Clans? Es erinnert mich an die sogenannten Familientürme in der Toskana. Auch hier gab es Rückzugsgebäude von Familien innerhalb einer geschlossenen Stadt.

Das ausgefeilte System zum Regensammeln ist noch gut zu erkennen. Auf einer Sammelfläche wird das Wasser über Rinnen in Einlassöffnungen geführt (siehe **Bild 14**). Über unterirdische Kanäle wurde das Regenwasser in eine Zisterne geleitet (siehe **Bild 15**). Es gibt in den verschiedenen Talayot-Anlagen eine ganze Reihe von unterirdischen Höhlen mit sauber gebautem Zugang. Von denen heißt es, es sollen Grabanlagen sein. Ich habe da meine Zweifel. Für mich waren das zum Teil Zisternen. Viele haben einen Lehmbofen, damit das Wasser gehalten wird. Das brauchen die Toten nicht, wohl aber die Lebenden, die das Wasser unterirdisch kühl hielten, damit es nicht faulte und weniger verdunstete.

Lassen Sie uns zum Schluss die Talayots einmal in einen zeitgeschichtlichen Rahmen stellen. Gehen wir davon aus, dass sie zwischen -2000 und -1000 erbaut wurden. Diese Zeit war voller Umbrüche. Das Klima verschlechterte sich. Um -1600 knallte der Vulkan Santorin in die Luft und hinterließ schweren Folgen im gesamten Mittelmeerraum. Die minoische Kultur verlosch als Folge des Vulkanausbruchs. Die mykenische Kultur ging langsam ihrem Ende zu. Die Hyksos eroberten



Bild 8: Torre d'en Galmés.



Bild 9: Die Taula von Torre d'en Galmés.

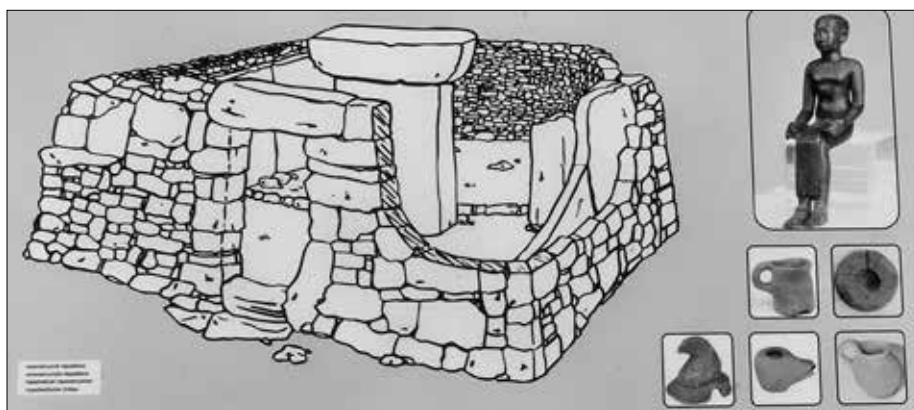


Bild 10: Torre d'en Galmés, Rekonstruktion.



Bild 11: Mauern eines Wohnhauses in Torre d'en Galmés.



Bild 12: Doppelter Mauerring eines Wohnhauses von Torre d'en Galmés.



Bild 13: Wehrgang auf der Mauerinnenseite in Torre d'en Galmés.



Bild 14: System zur Sammlung des Regenwassers.



Bild 15: Zisterne.



Bild 16: Talayot mit Verkleidung (Talayot de Trepulco).

Ägypten. Die sogenannten Seevölker begannen, das Mittelmeer unsicher zu machen. Man sollte davon ausgehen, dass Klimaveränderungen und Katastrophen zu Migrationsbewegungen in der Mittelmeerregion führten. Sesshafte Völker wurden verdrängt, Neuankömmlinge suchten sich Raum und brachten dabei neues Gedankengut und neue Technologien mit. Vielleicht war das unbedeutende Menorca auch ein Fluchtgebiet für Migranten. So könnte es sein, dass die Alteingesessenen sich in

Wehrdörfern, den Talayots, zusammenfanden, oder aber die „Neuen“ brachten diese neue Bauform mit, um sich vor den „Einheimischen“ zu schützen. Wer soll in diesem Rahmen feststellen, wer, wann und warum die Talayots gebaut und unterhalten wurden?

Noch ein kleiner Nachtrag:

Es scheint auch Talayots gegeben zu haben, die auf der Außenseite noch eine Verkleidung mit kleineren Steinen hatten (Bild 16). Die kleineren Steine

bilden so etwas wie eine Art Außenverkleidung. Aus Gründen der Schönheit oder Festigkeit, erscheint mir unklar. Auf dem Bild kann man auch erkennen, dass der Talayot mit der Verkleidung nicht rund, sondern eckig war. Es handelt sich um den Talayot de Trepulco. Interessant auch, dass auf dem Gelände mindestens vier Talayots standen. Also auch hier vielleicht Familien- oder Clantürme. ■